



Prostitution: 13 Verdächtige nach der Zerschlagung eines internationalen Netzwerks in Frankreich und Spanien verhaftet

Ein kolumbianisches Prostitutionsnetzwerk wird verdächtigt, mindestens 40 Frauen ausgebeutet zu haben. Dank zweier junger Frauen, denen die Flucht gelang, konnten die Ermittler nun dieses Netzwerk zerschlagen.

13 Verdächtige wurden am Dienstag, dem 2. März in Frankreich (drei in Südfrankreich, acht in Spanien, einer in Italien und einer in Rumänien) nach der Zerschlagung eines riesigen internationalen Prostitutionsnetzwerks verhaftet, meldet Franceinfo. Es handelt sich um ein kolumbianisches Netzwerk, das im Verdacht steht, mindestens vierzig junge Frauen ausgebeutet zu haben. Acht in Spanien verhaftete Kolumbianer werden in den nächsten Tagen nach Frankreich überführt, um dem Richter in Montpellier vorgeführt zu werden, der in diesem Fall ermittelt.

Der verhaftete Italiener wird verdächtigt, den jungen Frauen, die aus Lateinamerika, Kolumbien, Paraguay und der Dominikanischen Republik kamen, falsche spanische Aufenthaltsgenehmigungen verschafft zu haben.

Zwei jungen Frauen gelang die Flucht.

Die Ermittler konnten dieses Netzwerk dank zweier junger Kolumbianerinnen aufdecken, denen die Flucht aus einer Wohnung in Montpellier gelungen war. Sie waren gekidnappt, vergewaltigt und zur Prostitution gezwungen worden.

Es wurde eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet, die von der Kriminalpolizei in Montpellier und der Zentralstelle für die Bekämpfung des Menschenhandels (OCRTEH) durchgeführt wurde. In monatelangen Ermittlungen fanden die Fahnder heraus, dass ein Familienclan kolumbianischer Herkunft mit Sitz in Barcelona rund vierzig junge Frauen ausbeutete. Die Opfer kamen aus Lateinamerika in der Hoffnung, Arbeit zu finden, aber vor Ort zwang man sie, sich zu prostituieren.

Der kolumbianische Clan verwaltete von Barcelona aus, in einer zum Callcenter umfunktionierten Wohnung, alle Bewegungen und alle Termine der jungen Frauen. Bei einer Durchsuchung wurden 27.000 Euro in bar gefunden.

Die Zentralstelle zur Bekämpfung des Menschenhandels hat mit Unterstützung mehrerer Einheiten der Kriminalpolizei bereits 33 Opfer befragt und identifiziert.

Für Kommissar Elvire Arrighi, Leiterin der OCRTEH: „Dies ist eine Zerschlagung eines Menschenhandelsnetzes von noch nie dagewesenem Ausmaß, die von der Kriminalpolizei in perfekter internationaler Zusammenarbeit durchgeführt wurde. Es war ein sehr strukturiertes Netzwerk, mit einer sehr großen Anzahl von Opfern“, fügt sie hinzu.